

## Gesund? Oder lieber lecker? Lösungen

### S. 1 - 2 Essgewohnheiten

→ Im Laufe der Jahrzehnte hat sich manches in den Essgewohnheiten der Deutschen geändert. Mach dir Notizen. Dieses Raster kann dir helfen, einen Überblick zu bekommen.

Mahlzeiten: wann und wo...	... zu Omas Zeiten.	... heutzutage.
Frühstück	zu Haus	oft nicht zu Haus
Mittagessen	Warme Hauptmahlzeit immer zu Haus	unterschiedlich
Abendessen	Abendbrot zu Haus	Abendessen meist mit den Kindern
Erwachsene	aßen normalerweise zu Haus.	50% essen zu Haus, 50 % in Kantinen und Restaurants.
Jugendliche		essen, während sie was anderes machen, z. B. fernsehen oder lesen oder im Internet surfen.
Kleinkinder	hatten alle Mahlzeiten zu Haus.	Ein Drittel der Kleinkinder hat kein Frühstück zu Haus. Nur 40 Prozent der Kinder haben das Mittagessen zu Haus. Die anderen essen in der Kita oder in der Schulmensa.
Familie	aß zu den Mahlzeiten immer zusammen.	kommt zum Abendessen zusammen.
Zuständig für das Kochen	Frauen Sie kochten regelmäßig.	Frauen mehr als Männer. Nur 42 Prozent der Familien kochen regelmäßig. Alte Leute kochen mehr als junge. Leute, die auf dem Land wohnen, kochen mehr als Leute, die in der Stadt wohnen.

→ Wie ist es bei dir zulande?

Interviewe einen älteren Erwachsenen über die Essgewohnheiten in seiner Jugend und schreibe einen Artikel darüber für die Schulzeitung einer deutschen Schule.

#### *Mögliche Fragen für das Interview*

Welche Rollen spielen die Mahlzeiten in Ihrer Familie?

Haben Sie auch drei Mahlzeiten?

Zu welchen Mahlzeiten kommt die Familie zusammen?

Essen alle Familienangehörigen gewöhnlich zu Haus?

Wer geht regelmäßig außen essen? Wie oft? Eher zu Mittag? Oder zu Abend?

Beschreiben Sie bitte Ihr Frühstück.

Beschreiben Sie bitte Ihr Mittagessen.

Beschreiben Sie bitte Ihr Abendessen.

Wird bei Ihnen zu Hause Tiefkühlkost verbraucht?

War das schon immer so, oder haben sich Ihre Essgewohnheiten im Laufe der Jahre geändert?

Können Sie erklären warum das so geblieben bzw. anders geworden ist?

## S. 3 - 4 Der Deutsche isst nicht, er ernährt sich.

- Was drückt der Titel „Der Deutsche isst nicht, er ernährt sich.“ über die Einstellung der Deutschen zum Essen aus?  
Für die Deutschen ist es besonders wichtig, dass das Essen gesund ist. Es soll Energie für die Arbeit geben.

- Was essen und trinken die Deutschen?  
Trage die Angaben aus dem Text in dieses Raster ein.

Mahlzeiten	warm	kalt
Frühstück	Toast Kaffee, Tee, Milch, Kakao Ei (am Wochenende)	Brot oder Brötchen mit Butter und Marmelade, Honig oder Schokocreame Käse oder Wurst Müsli oder Cornflakes
Mittagessen	Kartoffeln, Gemüse Fleisch (meist Schweinefleisch) oder Fisch Bratwurst mit Sauerkraut und Bratkartoffeln (typisch!) Pizza, Nudeln, Döner, Gyros, Sushi	
Kaffeetrinken	Kaffee	Kuchen und Torten
Abendessen / Abendbrot	Suppe	Verschiedene Brotsorten Käse, Aufschnitt, Salat Bier

- Beantworte folgende Fragen.

- Was gilt als typisch deutsches Essen?  
Bratwurst mit Bratkartoffeln und Sauerkraut.
- Was für Gerichte, die bei den Deutschen beliebt sind, haben in anderen Ländern ihren Ursprung?  
Pizza und Nudeln, Döner, Gyros, Sushi.
- In welchen Ländern haben diese ausländischen Gerichte ihren Ursprung?  
Pizza und Nudeln kommen aus Italien, Döner aus der Türkei, Gyros aus Griechenland, Sushi aus Japan.
- Was kaufen die Leute ein, die gesund essen wollen?  
Sie kaufen frische, natürliche Lebensmittel in Bioläden ein. Für ihre Gerichte benutzen sie frische Zutaten.
- Was essen Vegetarier?  
Vegetarier essen keine Fleischprodukte.
- Was essen Veganer?  
Veganer essen nichts, was von Tieren kommt, also auch keine Eier und keine Milchprodukte.
- Was lässt sich einfach zubereiten?  
Die Nahrung, die tiefgekühlt gekauft wird, lässt sich einfach zubereiten. Man lässt sie einfach auftauen und macht sie auf der Herdplatte, im Ofen oder im Mikrowellenherd warm.
- Was sollte man lieber nicht essen, wenn man nicht dick werden will?  
Wenn man nicht dick werden will, sollte man wenig von den Speisen essen, die Kohlenhydrate enthalten. Und man sollte süße Speisen vermeiden, weil sie Zucker enthalten. Man sollte also weder Kuchen noch Torten essen.

→ Rollenspiel

Arbeite mit einem Partner / einer Partnerin. Spielt den Dialog.

*Mögliche Aussagen*

**Rolle A**

Ich bin dick geworden.  
Ich möchte abnehmen.  
Ich esse nicht viel.  
Mein Frühstück besteht aus...  
Zu Mittag esse ich gewöhnlich...  
Selten habe ich ein reichhaltiges Kaffeetrinken.  
Ich esse zwischendurch ein Brötchen, aber nur wenn ich Hunger habe.  
Ich trinke nur Wasser.

**Rolle B**

Isst du viel Süßes?  
Isst du zwischen den Mahlzeiten?  
Du musst weniger essen, kleinere Portionen.  
Du musst zuckerhaltige Speisen vermeiden, also keine Kuchen essen.  
Bier und Wein machen dicker als normales flaches Wasser.  
Achte darauf, dass vegetarische Speisen nur sehr wenig Zucker enthalten.

## S. 5 - 6 Du Kartoffel!

### → Beantworte folgende Fragen.

- **Wie nannten die Amerikaner die Deutschen im Zweiten Weltkrieg? Warum?**  
Die Deutschen wurden von den Amerikanern „Krauts“ genannt, weil sie viel Sauerkraut aßen.
- **Wie werden die Deutschen heutzutage genannt? In welchen Kontexten? Warum?**  
Heutzutage werden die Deutschen auf Schulhöfen, in Deutschraps-Tracks, in Sozialen Medien und auch in politischen Debatten mal liebevoll, mal auch spöttisch „Kartoffel“ genannt. Die Bezeichnung ist von Leuten mit Migrationshintergrund geprägt worden.
- **Welche Gemüsesorten, die die Europäer verzehren, kommen aus Amerika?**  
Tomaten, Paprika, Kürbisse, Bohnen, Mais kommen aus Amerika
- **Welche Beilagen zu den deutschen Speisen konkurrieren heutzutage mit den Kartoffeln?**  
Nudeln, Hirse, Reis, Quinoa.

### → Richtig oder falsch?

- R In Deutschland sind die Kartoffeln das „Volksnahrungsmittel“.
- F Deutsche ohne Migrationshintergrund essen keine Kartoffeln.
- R Die Kartoffeln wurden von den spanischen Kolonisatoren nach Europa gebracht.
- R Die Kartoffel wurde anfangs als Zierpflanze geschätzt.
- F In Europa wurden die Kartoffeln gleich als Nahrungsmittel geschätzt.
- R Die Kartoffeln kann man unterschiedlich zubereiten.
- R Heutzutage wird die Kartoffel auf der ganzen Welt angebaut.

### → Mach dir Notizen zu den Eigenschaften der Kartoffeln.

- **Adjektive, die das Aussehen charakterisieren:** plump, blass.
- **Verben, die das Zubereitungsverfahren angeben:** kochen, braten, backen, pellen.
- **Inhaltsstoffe, die die Kartoffel als Nahrungsmittel schätzen lassen:**  
Kohlenhydrate, Mineralstoffe, pflanzliches Eiweiß.
- **Speisen und Gerichte, die man mit Kartoffeln zubereiten kann:** Brei, Suppe, Auflauf, Salat, Puffer, Klöße, Pommes Frites.
- **Vorteile, die die Kartoffel in der Zubereitung bietet:** sie macht satt, ist ertragreicher als Getreide, braucht nicht vor dem Verzehr gemahlen zu werden.

### → Rekonstruiere die Geschichte der Kartoffel.

Trage die fehlenden Angaben in das Raster ein.

Wann...	... war das?
Schon im 6. Jahrtausend vor Christus	in den Anden angebaut
Mitte des 16. Jh. n. Chr.	nach Europa importiert wegen ihrer schönen, fremd aussehenden Blüten geschätzt
Seit dem 18. Jh. n. Chr.	nach Brotteuerungen und Getreidemissernten als Nahrungsmittel genutzt
1950/51	Pro-Kopf-Verbrauch in Deutschland: 180 kg
Im 21. Jahrhundert	Pro-Kopf-Verbrauch in Deutschland: 60 kg

## S. 7 Müesli, eine Spezialität aus der Schweiz

### → Antworte auf die Fragen.

- Welche Schweizer Spezialitäten werden genannt? - Schokolade, Käse-Fondue, Müesli.
- Seit welchem Jahr ist das Müesli bekannt? - Seit 1904, als der Arzt Maximilian Bircher-Brenner den Patienten seiner Klinik Müesli verschrieb.
- Wer hat den Müesli erfunden? - Der Schweizer Arzt Maximilian Bircher-Brenner.
- Welchen Patienten hat der Arzt das Müesli verschrieben? - Er hat das Müesli den Patienten seiner Klinik verschrieben.
- Welche Eigenschaften hat das Müesli? - Das Müesli hat alle Inhaltsstoffe, die man in der Muttermilch findet. Seine Zutaten enthalten Sonnenenergie.
- Zu welcher Mahlzeit sollte das Müesli in der Klinik gegessen werden? - In der Klinik von Doktor Bircher-Brenner gehörte das Müesli zum Abendbrot.
- Zu welcher Mahlzeit wird das Müesli heutzutage gegessen? - Heutzutage gehört das Müesli zum Frühstück.
- Welche Bedeutung hat es, dass das Müesli auf den Speiselisten mancher Restaurants steht? - Vor allem in der Schweiz ist das Müesli sehr beliebt und wird nicht nur zum Frühstück gegessen.

### → Mit welchen Zutaten wird das Bircher-Müesli zubereitet? Streiche die nicht passenden Wörter in der folgenden Liste durch.

Äpfel, Haferflocken, Haselnüsse, ~~Käse~~, Kondensmilch, Mandeln, ~~Schokolade~~, Wasser, Zitronensaft.

### → Doktor Bircher-Brenner will einen Patienten / eine Patientin dazu bringen, jeden Abend Müesli zu essen. Der Patient / Die Patientin mag das nicht. Spiele das Gespräch in Partnerarbeit mit einem Mitschüler / einer Mitschülerin.

#### Mögliche Aussagen

##### Doktor Bircher-Brenner

Sie bekommen heute Abend eine Portion Müesli.  
Das ist eine Speise, die besonders gut für Ihre Gesundheit ist.  
Sie werden das Müesli jeden Abend bekommen.  
Müesli enthält alle wichtigen Inhaltsstoffe der Muttermilch.  
Müesli ist reich an Energie.  
Es besteht aus Haferflocken, Zitronensaft, Kondensmilch. Und selbstverständlich gehört auch Wasser dazu.  
Es enthält auch Apfelstücke und Haselnüsse oder Mandeln.  
Man kann auch andere Obstsorten reintun.  
....

##### Der Patient / Die Patientin

Was für eine neue Speise ist das denn?  
Aber das ist Rohkost.  
Rohkost hat keinen Geschmack.  
Ich will das nicht essen.  
Ich fühle mich gut genug.  
Haferflocken mag ich nicht.  
Zitronensaft und Kondensmilch - was für eine Mischung!  
Muss ich unbedingt diese komische Mischung nehmen?  
....

## S. 9 - 10 Im Zwiebelkeller

- Oskar erzählt die Ereignisse aus seinen Erinnerungen mit großen Ausschweifungen und Details. In folgender Zusammenfassung zur Erzählung der Erfahrungen im Zwiebelkeller in der Nachkriegszeit sind tragende Elemente weggelassen. Ergänze sie!

Nach dem Krieg trafen sich Damen und Herren in Schmuhs Zwiebelkeller. Sie ließen sich vom Wirt ein Hackbrettchen und ein Küchenmesser für 80 Pfennige und eine ordinäre Zwiebel für 12 Mark geben, setzten sich zusammen und enthäuteten die Zwiebel und schnitten sie auf Brettchen, die die Profile von Schweinen oder Fischen hatten. Der Saft der Zwiebel reizte den Gästen die Augen, bis Tränen flossen. Sie alle gingen mit dieser Absicht in den Zwiebelkeller, schnitten Zwiebeln und weinten. Denn die Zwiebel brachte sie zum Weinen und zum Sprechen, was sie spontan nicht fertigbringen konnten, auch nicht vor den großen Leiden auf der Welt. Und in dieser Stimmung gelang es ihnen auch, von sich zu sprechen. Sie ließen sich sogar von den Nachbarn ausfragen und wurden von keiner Diskretion mehr gehemmt.

- Aus den Details wachsen Assoziationen und Exkurse, die hinter dem Vordergrundgeschehen (das Enthäuten der Zwiebel im Zwiebelkeller) einerseits in die bürgerlichen Gewohnheiten, andererseits in das historische Hintergrundgeschehen Einsicht geben. Finde die Textstellen, die sich auf den gewöhnlichen Alltag beziehen, und diejenigen, die auf die historischen Ereignisse hindeuten. Unterstreiche sie mit verschiedenen Farben.

Man enthäutete die Zwiebeln. Sieben Häute sagt man der Zwiebel nach. Die Damen und Herren enthäuteten die Zwiebeln mit den Küchenmessern. Sie nahmen den Zwiebeln die erste, dritte, blonde, goldgelbe, rostbraune, oder besser: zwiebelcolorierte Haut, häuteten, bis die Zwiebel gläsern, grün, weißlich, feucht, klebrig wässrig wurde, roch, nach Zwiebel roch und dann schnitten sie, wie man Zwiebeln schneidet, schnitten geschickt oder ungeschickt auf Hackbrettchen, die die Profile von Schweinen und Fischen hatten, schnitten in diese und jene Richtung, dass der Saft spritzte oder sich der Luft über der Zwiebel mitteilte - es mussten die älteren Herren, die mit Küchenmessern nicht umgehen konnten, vorsichtig sein, dass sie sich nicht in die Finger schnitten; schnitten sich aber manche und merkten es nicht - dafür die Damen umso geschickter, nicht alle, aber doch jene Damen, die zu Hause die Hausfrau abgaben, die da wussten, wie man die Zwiebel schneidet, etwa für Bratkartoffeln oder für Leber mit Apfel und Zwiebelringen; doch in Schmuhs Zwiebelkeller gab es weder noch, nichts gab es da zu essen, und wer was essen wollte, der musste woanders hingehen, ins "Fischl" und nicht in den Zwiebelkeller, denn da wurden nur Zwiebeln geschnitten. Und warum das? Weil der Keller so heiß und was Besonderes war, weil die Zwiebel, die geschnittene Zwiebel, wenn man genau hinschaut ... nein, Schmuhs Gäste sahen nichts mehr oder einige sahen nichts mehr, denen liefen die Augen über, nicht weil die Herzen so voll waren; denn es ist gar nicht gesagt, dass bei vollem Herzen sogleich auch das Auge überlaufen muss, manche schaffen das nie, besonders während der letzten oder verflossenen Jahrzehnte, deshalb wird unser Jahrhundert später einmal das tränenlose Jahrhundert genannt werden, obgleich so viel Leid allenthalben - und genau aus diesem tränenlosen Grunde gingen Leute, die es sich leisten konnten, in Schmuhs Zwiebelkeller, ließen sich vom Wirt ein Hackbrettchen - Schwein oder Fisch - ein Küchenmesser für achtzig Pfennige und eine ordinäre Feld-Garten-Küchenzwiebel für zwölf Mark servieren, schnitten die klein und kleiner, bis der Saft es schaffte, was schaffte? Schaffte, was die Welt und das Leid dieser Welt nicht schafften: die runde menschliche Träne. Da wurde geweint. Da wurde endlich wieder einmal geweint. Anständig geweint, hemmungslos geweint, frei weg geweint. Da floss es und schwemmte fort. Da kam der Regen. Da fiel der Tau. Schleusen fallen Oskar ein, die geöffnet werden. Dammbüche bei Springflut. Wie heißt doch der Fluss, der jedes Jahr über die Ufer tritt, und die Regierung tut nichts dagegen? Und nach dem Naturereignis für zwölf Mark achtzig spricht der Mensch, der sich ausgeweint hat. Zögernd noch, erstaunt über die eigene nackte Sprache, überließen sich die Gäste des Zwiebelkellers nach dem Genuss der Zwiebeln ihren Nachbarn auf den unbequemen, rupfenbespannten Kisten, ließen sich ausfragen, wenden, wie man Mäntel wendet.

- Typisch für Grass ist das Thema der unbewältigten deutschen Vergangenheit, die sowohl im alltäglichen als auch im politischen Leben Auswirkungen hat. Kommt dieses Thema in den Erinnerungen an die Erfahrungen im Zwiebelkeller zum Ausdruck?

Elemente, die an die deutsche Vergangenheit erinnern:

- Während des Krieges lief man in den Keller, um sich vor den Bombenangriffen zu schützen. In der Nachkriegszeit geht man in einen Keller - Schmuhs Zwiebelkeller - in der Hoffnung, dort wieder natürliche Emotionen empfinden zu können.
- Im Keller kann man endlich wieder weinen, was man im Krieg, als man in größter Todesgefahr war, nicht konnte.
- Die Erwähnung des „tränenlosen Jahrhunderts“ erinnert an die Grausamkeiten, die vor allem in den Kriegsjahren, aber nicht nur in diesen, unter der Hitler-Diktatur erlebt wurden. Menschen wurden diskriminiert, verfolgt, aus der menschlichen Gemeinschaft ausgeschieden und ermordet, während andere alles geschehen ließen, ohne Mitleid zu empfinden.

- "... denen liefen die Augen über, nicht weil die Herzen so voll waren" ist eine Abänderung vom vielzitierten "Wes das Herz voll ist, des gehet der Mund über" aus Luthers Sendbrief vom Dolmetschen. Wie würdest du diesen Hinweis auf die Religion einschätzen? Kritisch, blasphemisch, moralistisch, naiv? Begründe deine Meinung.

#### **Mögliche Antworten**

- Kritisch: Diese Menschen schaffen es nicht, sich natürlich zu verhalten. Um ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen, müssen sie auf ein Hilfsmittel - den Saft der geschnittenen Zwiebel - greifen. Sie schneiden Zwiebeln und weinen und sprechen sich aus.
- Blasphemisch: Das Wort eines geschichtstragenden Theologen sollte nicht in einem Kontext erwähnt werden, wo die Religion keine Rolle spielt.
- Moralistisch: Es wird darauf hingewiesen, dass die Menschen in Schmuhs Zwiebelkeller nicht aus einem berechtigten Grunde weinen. Sie weinen nicht, weil ihr Herz voll ist. Der Zwiebelsaft bringt sie zum Weinen.
- Naiv: Luthers Wort kennt jeder Deutsche. Jedes Mal, wenn man jemanden hemmungslos weinen sieht, muss sich ein Deutscher daran erinnern.

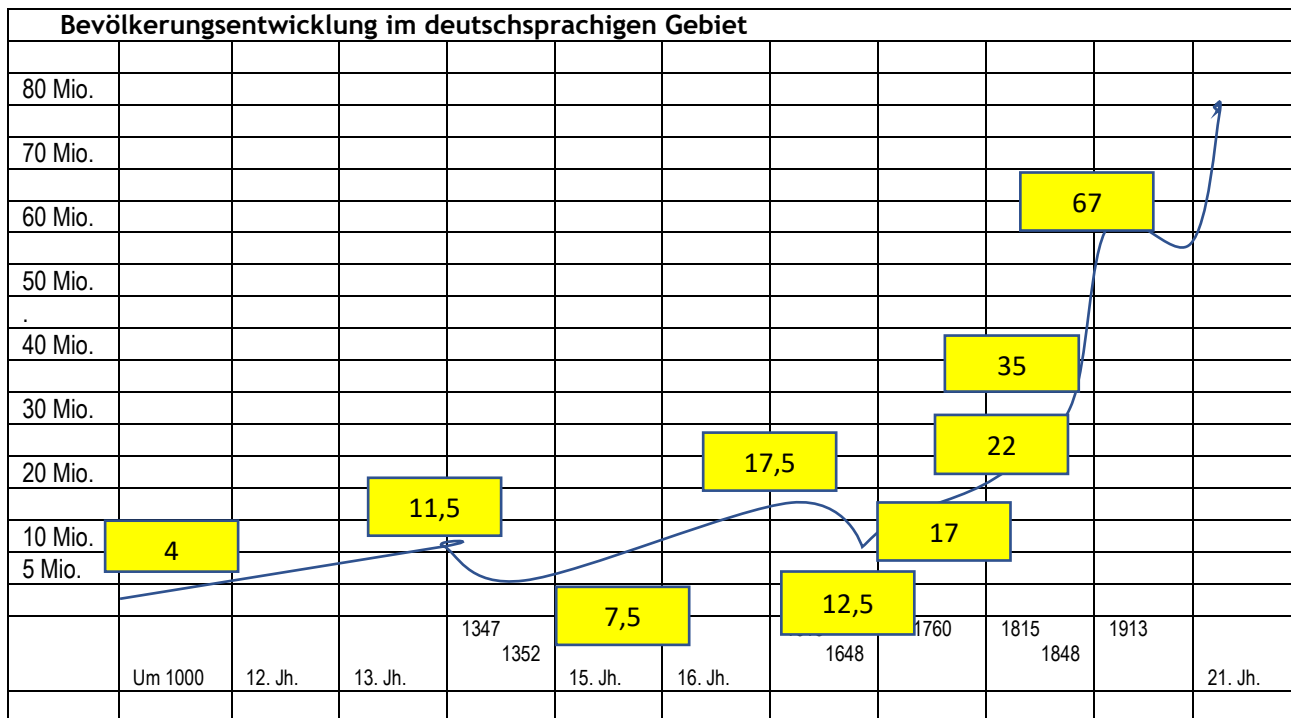
- Grass gilt als "Fanatiker des Details". Seine karikierenden Wiederholungen und Variationen lassen einen distanzierten, mitleidlosen Blick auf die Wirklichkeit erkennen. Zitiere die Textstellen, die von diesen Charakteristiken zeugen!

Man enthäutete die Zwiebeln. Sieben Häute sagt man der Zwiebel nach. Die Damen und Herren enthäuteten die Zwiebeln mit den Küchenmessern. Sie nahmen den Zwiebeln die erste, dritte, blonde, goldgelbe, rostbraune, oder besser: zwiebelfarbene Haut, häuteten, bis die Zwiebel gläsern, grün, weißlich, feucht, klebrig wässrig wurde, roch, nach Zwiebel roch und dann schnitten sie, wie man Zwiebeln schneidet, schnitten geschickt oder ungeschickt auf Hackbrettchen, die die Profile von Schweinen und Fischen hatten, schnitten in diese und jene Richtung, dass der Saft spritzte oder sich der Luft über der Zwiebel mitteilte - es mussten die älteren Herren, die mit Küchenmessern nicht umgehen konnten, vorsichtig sein, dass sie sich nicht in die Finger schnitten; schnitten sich aber manche und merkten es nicht - dafür die Damen umso geschickter, nicht alle, aber doch jene Damen, die zu Hause die Hausfrau abgaben, die da wussten, wie man die Zwiebel schneidet, etwa für Bratkartoffeln oder für Leber mit Apfel und Zwiebelringen; doch in Schmuhs Zwiebelkeller gab es weder noch, nichts gab es da zu essen, und wer was essen wollte, der musste woanders hingehen, ins "Fischl" und nicht in den Zwiebelkeller, denn da wurden nur Zwiebeln geschnitten. Und warum das? Weil der Keller so heiß und was Besonderes war, weil die Zwiebel, die geschnittene Zwiebel, wenn man genau hinschaut ... nein, Schmuhs Gäste sahen nichts mehr oder einige sahen nichts mehr, denen liefen die Augen über, nicht weil die Herzen so voll waren; denn es ist gar nicht gesagt, dass bei vollem Herzen sogleich auch das Auge überlaufen muss, manche schaffen das nie, besonders während der letzten oder verflossenen Jahrzehnte, deshalb wird unser Jahrhundert später einmal das tränenlose Jahrhundert genannt werden, obgleich so viel Leid allenthalben - und genau aus diesem tränenlosen Grunde gingen Leute, die es sich leisten konnten, in Schmuhs Zwiebelkeller, ließen sich vom Wirt ein Hackbrettchen - Schwein oder Fisch - ein Küchenmesser für achtzig Pfennige und eine ordinäre Feld-Garten-Küchenzwiebel für zwölf Mark servieren, schnitten die klein und kleiner, bis der

Saft es schaffte, was schaffte? Schaffte, was die Welt und das Leid dieser Welt nicht schafften: die runde menschliche Träne. Da wurde geweint. Da wurde endlich wieder einmal geweint. Anständig geweint, hemmungslos geweint, frei weg geweint. Da floss es und schwemmte fort. Da kam der Regen. Da fiel der Tau. Schleusen fallen Oskar ein, die geöffnet werden. Dammbrüche bei Springflut. Wie heißt doch der Fluss, der jedes Jahr über die Ufer tritt, und die Regierung tut nichts dagegen? Und nach dem Naturereignis für zwölf Mark achtzig spricht der Mensch, der sich ausgeweint hat. Zögernd noch, erstaunt über die eigene nackte Sprache, überließen sich die Gäste des Zwiebelkellers nach dem Genuss der Zwiebeln ihren Nachbarn auf den unbequemen, rupfenbespannten Kisten, ließen sich ausfragen, wenden, wie man Mäntel wendet.

## S. 11 - 13 Zur Ernährung der deutschen Bevölkerung

→ Wie entwickelte sich die deutsche Bevölkerung im letzten Jahrtausend? Wann gab es ein Bevölkerungswachstum? Wann setzte ein Bevölkerungsrückgang ein? Trage die Bevölkerungszahlen in das Raster ein!



→ Welche Faktoren konnten das Bevölkerungswachstum (BW) verursachen? Welche den Bevölkerungsrückgang (BR)?  
Kreuze an.

- |                                        |                      |                                        |                          |
|----------------------------------------|----------------------|----------------------------------------|--------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> BW | Bodenwendender Pflug | <input checked="" type="checkbox"/> BR | Kartoffelfäule           |
| <input checked="" type="checkbox"/> BW | Dreifelderwirtschaft | <input checked="" type="checkbox"/> BR | Kriege                   |
| <input type="checkbox"/> BR            | Epidemien            | <input checked="" type="checkbox"/> BW | Kunstdünger              |
| <input checked="" type="checkbox"/> BW | Frieden              | <input checked="" type="checkbox"/> BR | Pestwelle                |
| <input checked="" type="checkbox"/> BR | Getreidefehlernte    | <input checked="" type="checkbox"/> BR | Pillenknick              |
| <input checked="" type="checkbox"/> BR | Hungersnöte          | <input checked="" type="checkbox"/> BW | Veredelung des Saatgutes |



- **Wie entwickelte sich die landwirtschaftliche Nutzung des deutschen Geländes? Bilde Sätze, indem du ein Wort aus jeder Gruppe benutzt. Ergänze die Sätze mit passenden Zeitangaben! Du kannst Sätze im Aktiv oder im Passiv bilden.**

*Vor Christi Geburt kolonisierten und kultivierten die Römer die Gebiete an Rhein und Donau.  
Vor Christi Geburt wurden die Gebiete an Rhein und Donau (von den Römern) kolonisiert und kultiviert.*

### **Beispielsätze**

Nach ihrer Einwanderung ließen die germanischen Gruppen weite Agrarflächen brach liegen.  
Nach der Einwanderung der germanischen Gruppen wurden weite Agrarflächen nicht mehr bestellt.

Nach der Völkerwanderung erweiterten die Bauern das Ackerland.  
Nach der Völkerwanderung wurde das Ackerland erweitert.

Freie und leibeigene Bauern bewirtschafteten die Agrarflächen extensiv.  
Die Agrarflächen wurden von freien und leibeigenen Bauern extensiv bewirtschaftet.

Unfreie, leibeigene Bauern mussten dem Grundherrn Dienste leisten.  
Von den unfreien, leibeigenen Bauern mussten dem Grundherrn Dienste geleistet werden.

Gegen einen Teil der Erträge liehen die Grundherren den freien Bauern Höfe.  
Den freien Bauern wurden die Höfe gegen einen Teil der Erträge geliehen.

Die Bauern legten Feuchtgebiete trocken und rodeten Waldstreifen und sogar ganze Wälder.  
Feuchtgebiete wurden trocken gelegt und Waldstreifen und sogar ganze Wälder wurden gerodet.

Während der Pestwelle gaben die Bauern in großem Maße die Agrarflächen auf.  
Während der Pestwelle wurden die Agrarflächen in großem Maße aufgegeben.

Die Bürger der Stadt mussten dem Stadtherrn Abgaben zahlen.  
Dem Stadtherrn mussten Abgaben gezahlt werden.

Heutzutage nutzt die Bevölkerung nur die Hälfte des deutschen Gebietes für die Landwirtschaft.  
Heutzutage wird nur die Hälfte des deutschen Gebietes für die Landwirtschaft genutzt.